

Timothy Snyder: Der Krieg in der Ukraine und die Frage des Genozids

Völkermord ist im Gange. Wenn wir ihn nicht sehen, ist das unser Versagen

Rede an der Boston University, 28. 10. 2022

Quelle: <https://snyder.substack.com/p/the-war-in-ukraine-and-the-question#details>

„Wir werden eine Million töten, wir werden 5 Millionen töten, wir werden sie alle auslöschen.“

„Wir werden die Kinder in den reißenden Fluss treiben, wir werden die Kinder in brennende Hütten werfen“.

„Sie sollten überhaupt nicht existieren, wir sollten sie durch ein Erschießungskommando hinrichten.“

Es ist mir eine Ehre, heute hier an der Boston University an der Einweihung des neuen Studiengangs "*Holocaust, Genozid und Menschenrechte*" teilzunehmen. Ich komme zu diesem Programm, dieser Universität und zu diesem Thema - "*Der Krieg in der Ukraine und die Frage des Genozids*" - als Historiker. Genozid ist ein juristischer Begriff. Ich werde zu Ihnen über diesen juristischen Begriff sprechen, aber ich möchte Sie auch daran erinnern und Sie bitten, sich vor Augen zu halten, dass Völkermord auch eine menschliche Prüfung ist. Der juristische Charakter des Wortes "*Genozid*" bietet uns auch Möglichkeiten, uns dem zu entziehen, was man als menschliche Verpflichtung ansehen könnte.

Bevor ich dieses Argument ausführe, möchte ich meine Anerkennung aussprechen, dass ich hier und heute nicht zu Ihnen über dieses Thema sprechen würde ohne die grundlegende Tatsache, dass sich die Ukrainer entschieden haben, sich einem völkermörderischen Krieg zu widersetzen. Diese Diskussion und alle anderen Diskussionen über Genozid, Menschenrechte und damit auch über die Demokratie und ihre Zukunft haben sich durch die Tatsache, dass sich die Ukraine jetzt gegen Russland wehrt, radikal verändert und sind sogar erst möglich geworden. Und die Argumente, die ich vorbringen werde, hängen in hohem Maße von der Arbeit ukrainischer Journalisten ab, die unter großen Risiken arbeiten, sowie von der Arbeit ukrainischer und anderer Historiker.

Geschichte ist vielfältig. Sie beinhaltet die Suche nach Mustern, sie beinhaltet die Suche nach dem aufschlussreichen Detail. Sie ist die Suche nach den Mustern und den Details, die es uns ermöglichen, uns aus dem Alltag zu lösen,

sie ist die Suche nach den Mustern und den Details, die es uns ermöglichen, etwas zu sehen, vielleicht etwas sehr Wichtiges, das wir sonst vielleicht nicht sehen würden. Und das Sehen ist wichtig, denn wenn wir zum Beispiel einen Genozid sehen, wird es für uns unmöglich, ein unbeteiligter Zuschauer zu sein. Wenn man einen Genozid sieht, kann man nicht länger tatenlos zusehen. Entweder ist man auf der Seite der Täter oder auf der Seite der Opfer. Wenn man ihn erst einmal sieht. Und deshalb fließt ein Großteil unserer mentalen Energie dahin, Völkermorde nicht zu sehen.

Meine These in diesem Vortrag über den Krieg in der Ukraine und die Frage des Genozids ist, dass dieser Krieg von Anfang an ein genozidaler Krieg war. Dass er als genozidaler Krieg angekündigt wurde, dass er als genozidaler Krieg geführt wurde, und tatsächlich wird er heute, während ich gerade zu Ihnen spreche, als völkermörderischer Krieg betrieben.

Ich werde diesen Vortrag um die Einwände gegen diese These herum strukturieren, denn, wie ich gerade schon sagte, es ist einfacher, die Dinge nicht zu sehen. Was ich also tun möchte, ist, fünf Wege anzusprechen, wie wir tendenziell vermeiden, hinzusehen. Und während ich das tue, werde ich darlegen, dass das, was passiert, tatsächlich ein Genozid ist. Dabei werde ich auch auf die irgendwie sehr einfache, aber auch ausweichende Frage eingehen, was das Wort Genozid eigentlich bedeutet.

Der erste Einwand gegen die Aussage, dass das, was sich in der Ukraine abspielt, ein Genozid sei, ist, zu sagen, „Aber es gibt auch andere Verbrechen“. Und das ist natürlich richtig, dem stimme ich zu. Der große Philippe Sands spricht von einem Quartett, bestehend aus Angriffskrieg, Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord. All das sind rechtlich unterschiedliche Konzepte. Ich stimme zu, dass es möglich ist, die Ereignisse in der Ukraine auch auf andere Weise zu charakterisieren. Ich stimme mit Philippe Sands überein, dass ein Angriffskrieg wahrscheinlich am einfachsten zu ahnden ist. Aber die Tatsache, dass etwas strafrechtlich am einfachsten zu verfolgen ist, schließt die Realität anderer Arten von Verstößen nicht aus. Es findet auch ein Genozid statt.

Was mich zum zweiten Einwand führt, den man sehr oft gegen die These hört, dass das, was jetzt in der Ukraine passiert, ein Völkermord sei. Der zweite Einwand lautet: „Wir können nicht strafrechtlich vorgehen, niemand ist zuständig, es gibt keinen Gerichtsstand, wir werden die Täter niemals fassen, wir können sie nicht belangen“. Auffallend ist, dass das eine Ausflucht ist, eine Art, nicht hinzusehen, was da passiert. Natürlich würde es Sie sehr interessieren, wenn Sie wüssten, dass in Ihrer Nachbarschaft ein Mörder sein Unwesen treibt. Und das wäre etwas anderes, als wenn ein Totschläger zweiten Grades frei herumläuft. Was also wie eine einfache juristische Unterscheidung aussieht, beinhaltet in Wirklichkeit einen sehr wichtigen Unterschied. Wenn wir es jetzt als Völkermord bezeichnen, ist das eine Beschreibung dessen, was geschieht - es geht nicht darum, die Grundlagen für eine zukünftige Strafverfolgung zu schaffen.

Es geht dabei auch darum, wie wir uns später daran erinnern werden. Denn es ist die traurige Wahrheit, dass die meisten Genozide vergessen sind. Und der

Grund, warum sie vergessen wurden, ist, dass sie zu ihrer Zeit gar nicht erst zur Kenntnis genommen wurden. Wenn Sie also gar nicht bemerken, dass ein Genozid stattfindet, laden Sie vielen zukünftigen Generationen auf, sich daran zu erinnern, ihn aufzuzeichnen und später auszuwerten. (...)

Der dritte mögliche Einwand ist, dass sich das nicht wie Völkermord anfühlt. Dass, wenn ich Genozid sage, es eine Art elementaren Einwand gibt, dass sich das nicht wie ein Völkermord anfühlt. Und das tut es selten, von außen betrachtet tut es das selten. Ich denke, es fühlt sich von außen fast nie wie Genozid an. Als ich vor einem Monat in der Ukraine war, besichtigte ich ein Schulgebäude, eine Grundschule in einem kleinen Dorf namens Jerhidne im Oblast Tschernihiw, nördlich von Kyiw, das die Russen etwa einen Monat lang besetzt hielten, bevor sie im März vertrieben wurden. Und im Erdgeschoss dieses Schulgebäudes, das den russischen Soldaten als Stützpunkt gedient hatte, waren Graffiti zu sehen, die sie hinterlassen hatten. Und ihre Graffiti sagten unter anderem, Ukrainer – es war ein Slangausdruck für Ukrainer – *“Ukrainer sind Teufel”, “Ukrainer sind Satan”*. Das ist das Erdgeschoss. Im Keller dieser Schule, oder ich sollte sagen, der ehemaligen Schule, weil sie nach dem, was dort passiert ist, nie wieder als Schule genutzt werden wird – im Keller dieser ehemaligen Schule, in diesem Schulgebäude, wurden alle Einwohner des Dorfes, jeder Mann, jede Frau und jedes Kind, einen Monat lang festgehalten, ohne regelmäßigen Zugang zu Nahrung oder Wasser oder Hygiene oder Toiletten. Unter diesen Bedingungen starben viele Menschen und während dieser Zeit wurden eine Reihe von Menschen hingerichtet. Als ich also in diesem Gebäude war und die Zeichnungen betrachtete, die die Kinder an die Wand gemalt hatten, die Notizen, die die Erwachsenen über die Menschen hinterließen, die erschossen worden waren und über andere Menschen, die an Erschöpfung gestorben waren, fühlte es sich aus diesem Blickwinkel viel eher wie ein Völkermord an. Ich schlage vor, dass wir, wenn wir über Gefühle sprechen, diese Perspektive vorziehen sollten, gegenüber derjenigen, die wir von außen haben.

Allgemeiner gesagt: Wenn Sie Ukrainer sind, wird Ihnen täglich gesagt, dass Sie nicht als Volk existieren, dass Sie kein Recht haben, als Volk zu existieren. Ukrainer wurden millionenfach deportiert, die Russen selbst prahlen damit, dass sie vier Millionen Ukrainer aus dem Territorium der Ukraine deportiert haben. Ukrainer wurden in der Größenordnung von Hunderttausenden getötet. Ihre Kinder wurden im Maßstab von mindestens Zehntausenden entführt. Ihr Wasser, ihre Energievorräte werden gezielt zerstört. Aber das spielt sich dort ab. Das geschieht nicht hier. Und was ich als Antwort auf diesen Einwand zu sagen versuche, ist, dass genau dieses Gefühl der Distanz, dieser Mangel an Solidarität, ein integraler Bestandteil des Genozids selbst ist. Dieses Gefühl, dass dies irgendwie kein Völkermord ist, kann tatsächlich Teil des Völkermords sein. Auf diese Weise ist es unmöglich, ein Zuschauer zu sein, richtig? Wenn Sie sich entscheiden, etwas nicht zu sehen, nehmen Sie teil. Sie werden selbst zum Teilnehmer. Aber dieses Gefühl, ich weiß, es ist ein allgegenwärtiges Gefühl, es nimmt viele Formen an, dieses Gefühl, *„wir sind uns nicht sicher, vielleicht ist es kompliziert, vielleicht ist der Täter tatsächlich das Opfer, wer weiß, die Zeit wird es zeigen, vielleicht ist unser eigenes Gewissen auch nicht ganz rein, es kann doch nicht passieren, während wir es ignorieren, weil wir*

nicht die Art von Leuten sind, die es ignorieren würden, während es passiert" – diese Art von Zirkelschluss ist sehr mächtig. „Wir können unmöglich Zuschauer sein und deshalb ist es kein Völkermord“, denken wir sehr oft. „Es kann kein Genozid sein, weil es sich für uns nicht wie ein Genozid anfühlt und wir nicht die Art von Menschen sind, die nur reglos daneben stehen würden“. Aber das sind wir natürlich. Das sind wir natürlich. Wir sind die Art von Menschen, die nur zuschauen würden. Und genau diese Logik ist es, die uns zu Zuschauern macht.

Genozid ist also eine Prüfung. Es ist ein juristischer Begriff, aber es ist auch ein menschlicher Test. Meine Aufgabe hier ist es, als Historiker, dem die Ehre zuteil wird, diesen Studiengang zu eröffnen, den juristischen Nachweis zu erbringen, dass der Begriff Genozid tatsächlich jenes Verbrechen beschreibt, das hier begangen wird. Meine Aufgabe ist es, zu zeigen, dass seit acht Monaten ein genozidaler Krieg im Gange ist. Dass die Erfahrungen der Ukrainer zusammen mit den Absichten der Russen einem Genozid gleichkommen. Und dann können wir die Frage nach uns selbst stellen.

Der vierte Einwand wäre die Frage *„Aber sind die Taten völkermörderisch“?* Sind die Taten genozidal? Ist das, was die Russen in der Ukraine tun, tatsächlich ein Genozid? Und hier stehen wir einmal mehr vor einem Dilemma, das denjenigen unter Ihnen, die auf diesem Gebiet arbeiten, bestens bekannt sein dürfte, nämlich dem Unterschied zwischen dem umgangssprachlichen Verständnis von Völkermord und dem juristischen Verständnis von Genozid. Umgangssprachlich wird das Wort Völkermord oft in der Bedeutung von *„Sie töteten jeden einzelnen Menschen“* verwendet. Aber das ist nicht die rechtliche Bedeutung des Wortes Genozid. Und wenn, nebenbei, Genozid bedeuten würde, dass sie *„jede einzelne Person getötet“* hätten, dann hätte dieses Wort keine große Bedeutung. Selbst der Holocaust kommt nicht annähernd an das *„Sie haben jeden einzelnen Menschen umgebracht“* heran. Die Definition von Genozid ist eine andere. Und jetzt werde ich etwas Langweiliges tun, was aber unabdingbar ist, nämlich ein paar Paragraphen des Gesetzes laut vorlesen. Sie sind kurz. Genozid bedeutet nach der Konvention von 1948, die Raphael Lemkins Begriff in internationales Recht kodifizierte, die folgenden Handlungen:

1. *"Töten von Mitgliedern der Gruppe"*. Im Übrigen: Genozid liegt vor, wenn nur eines der folgenden Verbrechen begangen wurde. Das erste ist also das *"Töten von Mitgliedern der Gruppe"*. Das ist offensichtlich geschehen. Der Krieg selbst, die Bombardierung aus der Luft, die Raketen und Drohnen, die auf Zivilisten gerichtet sind. Allein in Mariupol wurden wahrscheinlich mehr als 100.000 Zivilisten getötet, in einer einzigen Stadt. Die Hinrichtungen überall in den von Russland besetzten Gebieten, die Massengräber, die wieder und wieder in kleinen und mittelgroßen Orten zu finden sind, die die Russen besetzt haben, die gezielten Tötungen von Menschen, egal ob sie in der ukrainischen Zivilgesellschaft aktiv waren, die Filtrationslager, in denen Menschen, egal ob politisch aktiv oder einfach nur Männer eines bestimmten Alters, herausgeholt und getötet werden. All diese Dinge laufen auf das *"Töten von Mitgliedern einer Gruppe"* hinaus.

2. Das zweite genozidale Verbrechen im Gesetz ist, ich zitiere wieder: "*Verursachen schwerer körperlicher oder geistiger Schädigung von Mitgliedern der Gruppe*". Hier könnte man systematische Folter nennen. Überall dort, wo die Russen Gebiete besetzen und wieder entmachtet werden, finden die Ukrainer Folterkammern vor. Folter ist ein ganz alltäglicher Bestandteil des russischen Regimes in Russland und wird in den besetzten Gebieten in der Ukraine noch viel häufiger angewandt. Das gilt übrigens schon seit 2014 in den besetzten Gebieten der Ukraine, aber erst jetzt, wo Gebiete dort befreit werden, können die physischen Beweise gesichert werden. Auch die Bombardierungen von Krankenhäusern, Kliniken und Schulen führen zu schweren körperlichen oder seelischen Schäden bei den Mitgliedern der Gruppe. Ich würde auch sagen, dass die Deportation, oder um einen Begriff zu verwenden, den wir manchmal verwenden, "*ethnische Säuberung*", eine Form der körperlichen oder geistigen Schädigung ist. Und ich möchte auf das Ausmaß dieser Deportationen hinweisen: Nach Angaben, die die Russen selbst regelmäßig machen, sind etwa vier Millionen Menschen deportiert worden. Vier Millionen ukrainische Staatsbürger sind aus der Ukraine deportiert worden. Das sind etwa zehn Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes. Wenn Sie sich das ganze Ausmaß vor Augen führen wollen, stellen Sie sich vor, dass ganz Neuengland, der gesamte Staat New York und ganz Pennsylvania physisch entvölkert und jede einzelne Person entfernt worden wäre. Dann haben Sie eine Vorstellung von dem Ausmaß der Deportationen in der Ukraine. Das ist der Prozentsatz, zehn Prozent. Ich denke also, das ist offensichtlich erfüllt.
3. Das dritte Kriterium des Genozidverbrechens besteht darin „*der Gruppe absichtlich Lebensbedingungen aufzuerlegen, die dazu bestimmt sind, ihre physische Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen*“. Auch dies ist offensichtlich der Fall. Die vorsätzliche Zerstörung ganzer Städte, die Kampagne, die sich gerade entfaltet, um den Ukrainern den Zugang zu Wasser und Strom im Winter zu verweigern. Das sind die Lebensbedingungen. Und noch einmal, russische Propaganda, russische Politiker machen kein Geheimnis daraus. Sie prahlen damit, dass sie genau das tun, sie sagen es offen.
4. Das vierte Kriterium, das vierte Beispiel für ein Genozidverbrechen ist die „*Verhängung von Maßnahmen zur Verhinderung von Geburten innerhalb der Gruppe*“. Die Völkermordkonvention von 1948 erwähnt Vergewaltigung nicht ausdrücklich. Aber ich würde behaupten, dass Vergewaltigung ein weiteres Beispiel für körperliche oder seelische Verletzung ist. In der Kampagne der systematischen Vergewaltigung innerhalb der Ukraine, die von russischen Soldaten durchgeführt wird, finden wir in den Stimmen dieser russischen Soldaten oft einen spezifischen politischen Unterton bzw. einen spezifisch genozidalen Zweck, nämlich dass ukrainische Frauen nach dem Trauma der Vergewaltigung keine ukrainischen Kinder mehr großziehen möchten und niemals mehr Kinder gebären wollen. Das "*Verhängen von Maßnahmen zur Verhinderung von Geburten innerhalb der Gruppe*" gilt auch für die Filtrationslager und die Deportationen. In den Filtrationslagern, bei der

anschließenden Deportation, suchen die Russen nach gebärfähigen Frauen und Kindern. Sie schicken die fruchtbaren Frauen und Kinder nach Russland, verstreuen sie tief in Russland, mit der dahinterstehenden Idee, dass dies die Geburt ukrainischer Kinder verhindern, aber die Geburt russischer Kinder ermöglichen würde. Das ist nach diesem Kriterium buchstäblich Völkermord.

5. Das fünfte Kriterium ist, ich zitiere wieder: *„Zwangsüberstellung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe“*. Hunderttausende ukrainische Kinder wurden während dieses Krieges in die Russische Föderation deportiert, um von einzelnen russischen Familien, die über das riesige Territorium der Russischen Föderation verstreut sind, adoptiert zu werden, so dass sie nie wieder eine ukrainische Gemeinschaft bilden können. Die New York Times bezeichnete Kinder kürzlich als *„Kriegsbeute“*, was ich für zutreffend halte. Russland rühmt sich seit Kriegsbeginn damit, ukrainische Kinder zu entführen und zu assimilieren – das ist ein offen erklärtes Kriegsziel. Während ich zu Ihnen spreche, werden gerade Kinder aus dem Oblast Kherson deportiert, während Russland sich aus Kherson zurückzieht. Tausende Kinder werden genau in diesem Augenblick verschleppt.

ich hoffe, ich habe deutlich gemacht, dass sämtliche Verbrechen des Völkermordes, alle Unterverbrechen des Genozids, stattgefunden haben. Und um Sie daran zu erinnern: Nur eines von ihnen muss für die Einstufung als Genozid stattfinden, aber sie finden alle statt.

Der fünfte Einwand wäre: *„Was ist mit der Absicht? Bei Völkermord geht es um die Intention“*. Das ist richtig. Der Wortlaut der Konvention lautet, um es noch einmal zu zitieren, *„Die Handlung muss mit der Absicht begangen werden, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören“*. Hier finden wir eine Gelegenheit, wegzuschauen, weil wir sagen können: *„Woher wissen wir etwas über die Absicht? Wir können uns nie in die Gedanken eines anderen hineinversetzen, wie können wir uns also über die Absicht hundertprozentig sicher sein?“* Das sagen wir, wenn wir unter Druck gesetzt werden, wenn die Beweise für die Verbrechen unbestreitbar sind. Dann gehen wir dazu über, zu sagen: *„Aber wie können wir uns der Absicht sicher sein?“* Und das ist genau der Punkt, an dem sich viele Diskussionen über Genozid derzeit befinden. Wie können wir die Intention dingfest machen?

Aber wenn wir uns diese Sichtweise von Intention zueigen machen, dann erfordert der Begriff *„Absicht“* natürlich, dass ich in Ihren Kopf schaue. Kein Gesetz, das z.B. Mord oder eine Reihe anderer Verbrechen betrifft, die wir jeden Tag strafrechtlich verfolgen, könnte funktionieren. In der alltäglichen Rechtsprechung, in den alltäglichen Prozessen, fällen wir ständig Urteile über den Vorsatz. Und wir tun dies die ganze Zeit, ohne auf Telepathie zurückzugreifen. Ich denke, es gibt einen Grund, warum wir den Telepathie-Standard auf Völkermord, aber nicht auf andere Verbrechen anwenden, nämlich den, dass wir es vorziehen würden zu denken, dass es sich nicht um Völkermord handelt. Wir würden es vorziehen zu denken, dass ein Genozid nicht stattfindet, während wir wegschauen. Wenn der Telepathie-Ansatz die

richtige Norm wäre, dann wäre die Genozidkonvention von 1948 natürlich bedeutungslos. Es hätte keinen Sinn, ein Gesetz zu haben, das Völkermord verbietet, wenn Intention wirklich bedeuten würde, dass man geistigen Kontakt mit jemand anderem aufnehmen muss.

Ich werde noch mehr darüber sprechen, und das wird tatsächlich den Rest meines Vortrages ausmachen, wie wir als Historiker die dahinterstehenden Absichten im Zusammenhang mit Massenverbrechen, mit Massenmorden, dingfest machen. Aber zuvor möchte ich hier noch auf eine andere Art und Weise hinweisen, wie Menschen mit Intention umgehen bzw. versuchen, die Unterstellung von Absicht zurückzuweisen. Die Leute werden sagen: *"Es gibt kein Blatt Papier, auf dem sich der Führer des Landes ausdrücklich zu der detaillierten Absicht bekennt, genau dieses Verbrechen auszuführen, das gerade stattfindet. Es gibt kein Blatt Papier, das dieses beweist"*. Und das ist wahr. Diese Art von Beweis gibt es nicht. Das gibt es nie. Es gibt kein derartiges Dokument für den Holocaust, es gibt keinen Befehl von Hitler, in dem er sagt, dass genau dieses und jenes mit den Juden geschehen soll. Aber es gibt alle möglichen anderen Beweise, mit denen wir im Rahmen einer grundlegenden historischen oder juristischen Bewertung, wie ich denke, ziemlich überzeugend festhalten können, dass Hitler diese Art von Absicht hatte, wie viele andere Leute auch.

Im weiteren Verlauf dieses Vortrags möchte ich darlegen, dass das Problem nicht darin besteht, dass uns Beweise für die Intention fehlen. Ich denke, das Problem ist eher, dass wir von den Beweisen für die Absichten überwältigt werden. Was passiert, ist, dass wir, während wir immer mehr Beweise für Absichten hören, von denen ich Ihnen einige vorlegen werde, die Messlatte für das, was tatsächlich als Intention gelten würde, immer höher schrauben. Nicht wahr? Das ist die Versuchung. Je mehr wir über russische Absichten hören, desto mehr sagen wir: *"Nun, daran habe ich mich gerade gewöhnt, jetzt brauche ich etwas noch Schockierenderes, um zu beweisen, dass es ein Völkermord war"*.

"Sie sollten überhaupt nicht existieren, wir sollten sie durch ein Erschießungskommando hinrichten".

"Wir werden eine Million töten, wir werden 5 Millionen töten, wir werden sie alle auslöschen".

"Wir werden die Kinder im reißenden Fluss ertränken, wir werden die Kinder in brennende Holzhütten werfen".

Sie haben vielleicht gedacht, diese Zitate beziehen sich auf einen weit zurückliegenden historischen Fall. Tatsächlich stammen sie alle aus dem russischen Staatsfernsehen der letzten Tage. Das russische Staatsfernsehen wird direkt vom Präsidenten der Russischen Föderation kontrolliert. Es gibt Tausende ähnlicher Äußerungen, die regelmäßig vor Millionen Russen in russischen Medien abgegeben werden, die, wie die Russen und wir wissen,

vom Präsidenten der Russischen Föderation persönlich kontrolliert werden. Wie ich schon sagte, das Problem ist nicht die fehlende Absicht, sondern die Überfülle an Beweisen für eine genozidale Absicht. Das bringt uns dazu, die Messlatte höher zu legen, und das wird zu einer weitere Möglichkeit, wegzuschauen.

Anstatt Sie mit weiteren Zitaten dieser Art zu bombardieren, von denen es in der Tat einen schier unendlichen Vorrat gibt, möchte ich einen anderen Weg einschlagen. Ich möchte Ihnen neun Beispiele dafür geben, wie ein Historiker die Intention bewerten würde. Ich könnte für den Rest meiner Zeit eine Liste von Aussagen vorlesen, die noch schlimmer sind als die, die ich gerade vorgelesen habe, aber anstatt das zu tun, möchte ich die Herausforderung annehmen, Antworten auf die Frage zu geben, die ich bereits benannt habe: Wie bewertet man eigentlich Absicht? Wie kann man mit gutem Gewissen sagen, dass jemand die Absicht hatte, etwas zu tun? Verschiedene Leute, Richter, Psychologen und so weiter, werden dies auf unterschiedliche Weise tun. Ich werde es als Historiker tun, der über Massenmord geschrieben hat.

Ich würde neun Klassifizierungen wählen, neun Arten, über die Sprache nachzudenken, die verwendet wurde, die als genozidal zu betrachten und zu verstehen sind. (...) Ich schlage folgende Punkte vor:

1. Kolonialistisch
2. Apologetisch
3. Entmenschlichend
4. Narzisstisch
5. Eskalatorisch
6. Metaphysisch
7. Faschistisch
8. Austausch-orientiert
9. Exzeptionalistisch

Ich werde nun versuchen, dies sinnvoll zusammensetzen.

1. **Koloniale** Sprache. Ein Großteil der historischen Völkermorde hat mit dem Phänomen des europäischen und anderen Kolonialismus zu tun. Die Sprache, die Putin seit 2011 gegenüber der Ukraine verwendet, beruft sich ausdrücklich auf die Kategorie der "*Zivilisation*", was die zentrale Kategorie des Kolonialismus ist. In den letzten zehn Jahren, aber mit größerer Intensität in den letzten zwei Jahren, hat Putin die Behauptung aufgestellt, dass Russland selbstverständlich als Staat und Nation existiert, aber die Ukraine ebenso selbstverständlich nicht als Staat und Nation existiert. Das ist die absolut vorhersehbare, normale Art und Weise, wie sich europäische Kolonialmächte auf die politischen und sozialen Gruppen beziehen, auf die sie treffen. Die koloniale Macht und

Einstellung erlaubt es ihnen, festzulegen, wer existiert und wer nicht existiert. Sie erlaubt es auch, die Kategorien "Immer" und "Niemals" zu definieren. Die russische Sprache, die viel zu viele Menschen übernehmen und immer noch verwenden, in dem Sinne, dass "die Krim immer zu Russland gehörte" oder dass "die Ukraine und Russland immer zusammen waren", ist ein Beispiel für diese Art von imperialem Gebrauch. Diese "Immer's" implizieren "Nie's". Wenn "die Ukraine immer mit Russland zusammen war", können wir nicht nur die Ukrainer und ihre selbstbewusste politische Geschichte, die tatsächlich Hunderte von Jahren zurückreicht, beiseite legen, sondern auch alles abtun, was das russische Narrativ in Frage stellen könnte. Wenn "die Krim immer schon zu Russland gehörte", dann können wir die sechshundert Jahre vergessen, in denen es auf der Krim einen anderen Staat gab, was übrigens länger ist, als es die Vereinigten Staaten oder irgendein russisches Gebilde gibt. Dann können wir das verwerfen. Wir können die Ureinwohner der Halbinsel Krim, die Krimtataren, völlig vergessen, die Ende des 18. Jahrhunderts vertrieben wurden, als Russland die Halbinsel zum ersten Mal einnahm, und die im Frühjahr 1944 unter Stalin gewaltsam ethnisch gesäubert wurden, und zwar jeder Einzelne von ihnen. Wenn "die Krim und Russland immer zusammen waren", dann können wir diese Menschen, an denen das, was wir heute als Genozid bezeichnen würden, sehr oft verübt wurde, kurzerhand vergessen.

2. Das führt mich zur zweiten Art der Klassifizierung, nämlich der **Entschuldigung** bzw. der **Apologetik**. Dabei geht es darum, dass eine bestimmte Haltung gegenüber einem bestimmten Ereignis in der Vergangenheit auf eine Absicht verweist, die Zukunft zu ändern. Wie ich das meine? Das Beispiel der Neonazis wird sicher vielen Menschen bekannt sein. Was sagen Neonazis oft über den Holocaust? Sie behaupten oftmals über den Holocaust, dass er gar nicht stattgefunden habe. Was meinen sie damit, wenn sie sagen, der Holocaust habe nicht stattgefunden? Sie meinen, dass sie möchten, dass er wieder passiert. Das ist die Bedeutung dieses Satzes. Wenn man ein bestimmtes Verbrechen leugnet, das Menschen, mit denen wir uns identifizieren, in der Vergangenheit begangen haben, dann bestätigt man dieses Verbrechen. Und die Opfer verstehen das immer, die Opfer machen sich darüber nie Illusionen, nicht wahr? Oder die beabsichtigten Opfer.

In diesem Krieg beginnt Russland den Krieg, indem es ein Erinnerungsgesetz bekräftigt, das es zu einem Verbrechen macht, sich daran zu erinnern, dass die Sowjetunion und Nazi-Deutschland 1939 Verbündete waren. Damit exportieren sie jede mögliche Nazihaftigkeit zu anderen Menschen. Im Laufe des Krieges hat Russland Denkmäler für den Holodomor, die große politische Hungersnot in der Ukraine in den Jahren 1932 und 1933, zerstört. Die Art und Weise, wie die Russen über diese politische Hungersnot sprechen, während sie die Denkmäler abreißen, ist sehr interessant. Denn sie sagen: "Das war keine Absicht, es war einfach die Natur, es gab eine Hungersnot. Vielleicht gab es ja ein paar administrative Fehler". Und genau in jenen Tagen, in denen sie diese Denkmäler schleifen, versuchen sie auch, die ukrainische

Wasserversorgung und die ukrainische Stromversorgung vorsätzlich zu zerstören. Und natürlich ist alles, was danach passiert, nur noch Natur. Es ist einfach die Natur. Das war nicht beabsichtigt, die Natur nimmt einfach ihren Lauf. Genau wie in den Jahren 1932 und 1933, als vier Millionen Ukrainer verhungerten. Die Art und Weise, wie Sie über bestimmte Massentötungen in der Vergangenheit sprechen, gibt also auch Aufschluss über bestimmte Absichten in der Gegenwart.

3. Die dritte Art von Sprache, die uns hilft, Absichten zu erkennen, könnte man als **entmenschlichende** Sprache bezeichnen. Es gibt eine sehr spezifische Art und Weise, in der Putin behauptet, die Ukrainer existierten nicht. Das koloniale Gebot lautet zunächst einmal, sie sind nicht da, sie sind kein Staat, sie sind keine Nation. Aber es gibt darüber hinaus eine ganz bestimmte Art und Weise, und ich denke, die ist Holocaust-Forschern sehr vertraut, in der Putin von der Nichtexistenz der Ukrainer spricht: Sie existieren nicht, weil die Menschen, die behaupten, Ukrainer zu sein, nicht wirklich von hier stammen. Sie sind nicht wirklich mit dem Land verbunden. Sie sind dem Boden entfremdet. Die Menschen, die sich als Ukrainer bezeichnen, die sich fälschlicherweise für Ukrainer halten - und das ist ein Irrtum, denn die Ukraine und die Ukrainer gibt es nicht -, diese Menschen wurden von den Habsburgern verführt, oder von den Deutschen, oder von den Polen, oder von der Europäischen Union, oder von den Amerikanern, oder von den Juden. Sie wurden von irgendwelchen Außenseitern verführt. Und daher rührt das Gefühl, ukrainisch zu sein. Sie missverstehen sich selbst, sie haben ein falsches Bewusstsein, sie wissen nicht, wer sie sind, sie haben Ideen, die von außen kommen. Und das macht sie sehr gefährlich. Nun - hier gibt es ein Echo von Hitlers Sichtweise der Juden, die besagt, dass Juden nicht mit dem Land verbunden seien, dass sie von außerhalb kämen, dass sie keine wirkliche Heimat hätten, dass sie nicht hierher gehörten. Und wie bei der Logik gegenüber den Juden verhält es sich auch mit der Logik gegenüber den Ukrainern, wie Putin sie sieht. Wohin gehören sie denn? Wo gehören sie hin? Sie gehören nirgendwo hin. Sie gehören nirgendwo hin.

Gemäß dieser Art von Logik - wenn man sagt, dass die betreffenden Menschen überhaupt nur infolge einer fremden Bedrohung existieren - ist das die ganze Quelle ihrer Existenz. Die Quelle ihrer Existenz ist die habsburgische, polnische, deutsche, EU-, amerikanische, jüdische, was auch immer es sein mag, jedenfalls ausländische Bedrohung. Sie instanzieren sich selbst erst als Bedrohung von außen. Das bedeutet, dass wir die oberste Schicht der Gesellschaft zerstören müssen. Und das war in der Tat der russische Kriegsplan. Der russische Kriegsplan war von Anfang an genozidal und zielte darauf ab, die ukrainische Elite zu töten und zusammenzutreiben, jene Leute, von denen man annahm, dass sie das Sagen hätten. Und die Idee war natürlich, dass es nicht viele solcher Leute gibt und dass es relativ einfach sein würde, das zu tun. Das ist es, was Putin meinte, als er von Entukrainisierung sprach. Dass wir einfach die Spitze der Gesellschaft auslöschen können, und dann wird sich der Rest der glücklichen Massen, die wissen, wer sie sind und die mit dem

Land verbunden sind usw., daran erinnern, dass sie Russen sind, und alles wird wieder in eine natürliche Ordnung zurückspringen. So lautete die russische Propaganda zu jener Zeit. RIA Novosti, ein sehr populäres offizielles Boulevardblatt, veröffentlichte versehentlich kurz nach Kriegsbeginn einen langen Essay über den russischen Sieg. Es handelte sich um einen Text, der unter der Annahme verfasst worden war, dass Russland den Krieg in drei Tagen gewinnen würde, eine Annahme, die nicht nur in Moskau weit verbreitet war. Und in diesem Text, der versehentlich veröffentlicht wurde, hieß es sinngemäß: *"Wir haben die oberste Ebene, die Ausländer, die Eliten vernichtet, und die glücklichen ukrainischen Massen haben sich des Landes bemächtigt und freudig diesem größeren russischen Staat angeschlossen"*. Die genozidale Logik wurde auf diese Weise absolut klar ausgesprochen.

4. Das vierte Kriterium, die vierte Art und Weise, diese Sprache zu interpretieren, ist das, was ich als das **Narzisstische** bezeichnen würde. (...) Was ich mit narzisstisch meine, ist: *"Du weißt nicht, wer du bist, bis du jemand anderen betrachtest"*. Beim Genozid geht es ausschließlich um die Akteure selbst, und es geht um deren Bedürfnis nach Selbstdefinition. Das mag ziemlich hart klingen, aber es ist durchaus möglich, sich selbst aus der Gegnerschaft zu anderen heraus zu definieren. Und einen Genozid zu begehen, ist eine Möglichkeit, sich selbst zu definieren. Wenn Putin sagt, er führe eine *"Entukrainisierung"* oder *"Entnazifizierung"* oder *"Entsatanisierung"* durch - darauf komme ich später noch zu sprechen, es ist ein ergiebiger Begriff -, dann sagt er damit, *"wir Russen existieren, indem wir dieses Projekt der Korrektur einiger anderer Menschen oder der Zerstörung einiger anderer Menschen durchführen"*. In keiner dieser Sprachregelungen und in der Tat nirgendwo in diesem Krieg kann man Aussagen darüber finden, was eigentlich Russland ist. Es wurde viel darüber geredet und gerungen, was die Ukraine ist - ich denke, darauf gibt es ziemlich einfache Antworten -, aber was in diesem Krieg auf der Grundlage offizieller russischer Erklärungen wirklich in Frage steht, ist, was Russland darstellt. Was ist die russische Zukunft, was sind die russischen Ziele? Während dieses Krieges wurde die Definition von Russland von der russischen Führung selbst auf das Projekt der Zerstörung der Ukraine eingeeengt. Das ist es, was ich mit Narzissmus meine: Der Völkermord ist notwendig, weil er uns lehrt, wer wir sind. Und aus diesem Grund kann man ihn uns auch nicht wegnehmen.

Das ist natürlich auch das, was die Faschismusforscher eine Politik des *"Wir"* und *"Sie"* nennen würden, und ich werde auf dieses Thema zurückkommen. Wir wissen erst, wer wir sind, wenn wir jemand anderen zerstören. Wenn wir den Feind beim Namen nennen, wie Carl Schmitt es ausdrückte - Carl Schmitt, der berühmteste und begabteste Rechtstheoretiker der Nazis. Politik beginnt dort, wo wir den Feind benennen. Wir können ihn Satan nennen, wir können ihn Nazi nennen, das spielt keine Rolle, wir bezeichnen den anderen auf eine bestimmte Art und Weise und dann zielen wir darauf ab, ihn zu zerstören. Und damit beginnt die Politik - sofern Sie der führende Nazi-Rechtstheoretiker sind,

dann beginnt die Politik an diesem Punkt. Das ist keineswegs eine inhaltsleere Analogie, denn die Völkermordkonvention von 1948 diente ja genau dem Zweck, eine andere Rechtstradition zu verankern und wieder zu stärken, nicht wahr? Die nationalsozialistische Rechtstradition war in ihrem Kontext und zu ihrer Zeit sehr real und sehr mächtig und sehr überzeugend, und die Konvention, über die wir hier sprechen, aus dem Jahr 1948, nur ein paar Jahre nach Kriegsende, sollte etwas vollkommen anderes bewirken.

5. Die fünfte Art des kontextuellen Arguments, der Kontextualisierung, ist das, was ich als **eskalatorisch** bezeichnen würde. Und auch dies wird Holocaust-Forschern und anderen vertraut sein. Hitler gab Ende 1941 und 1942 eine ganze Reihe von Erklärungen über die Notwendigkeit der Ausrottung aller Juden ab. Als es darum ging, *"die Judenfrage ein für allemal zu lösen"*, war der Gesamtzusammenhang die bevorstehende Niederlage der Wehrmacht und insbesondere die Allianz zwischen den Amerikanern, den Briten und den Sowjets, die, so Hitler, nur das Werk der Juden sein konnte. Es ist so unwahrscheinlich, wie können die Kapitalisten, die Kommunisten, die Wall Street, die Fleet Street, der Kreml, wie können die alle zusammen kommen – das liegt nur an den Juden, sagt Hitler. Die Art und Weise, wie russische Beamte die Ukraine beschreiben, hat etwas ganz Ähnliches an sich. *"Wir waren nicht in der Lage, sie auf Anhieb zu besiegen, und was bedeutet das nun? Es stimmt mit dem überein, was wir vorher gesagt haben. Denn das beweist nur, dass diese Ukrainer Agenten der internationalen Mächte sind, denn, sehen Sie, wie sehr sich diese internationalen Mächte beeilt haben, ihnen zu helfen. Und das beweist lediglich, dass sie keine echten Ukrainer sind, sondern Agenten internationaler Mächte. Und deshalb ist es umso richtiger, dass wir versuchen, sie zu vernichten."*

Es gibt noch eine weitere Eskalationslogik, die wie folgt lautet: *"Wir dachten anfangs, dass man den Krieg gewinnt, indem man die oberste Ebene der ukrainischen Gesellschaft tötet. Es stellt sich jedoch heraus, dass es mehr von diesen selbstbewussten Ukrainern gibt, als wir dachten. Das veranlasst uns nicht etwa, unsere ursprüngliche Annahme infrage zu stellen, sondern es bedeutet einfach, dass wir mehr Ukrainer töten müssen."* Und das ist übrigens genau das, was Pawel Gubarow, der Soldat, den ich vorhin zitiert habe, meinte, als er sagte: *"Wir werden eine Million töten, wir werden fünf Millionen töten, wir werden sie alle auslöschen"*. Er meinte damit, je mehr Leute es gibt, die sich als Ukrainer betrachten, desto mehr Menschen werden wir töten müssen. Es gibt also mehr als sie denken, aber sie ändern Ihre Annahmen nicht, sie töten einfach weiter, sie töten eben mehr Menschen.

6. Nun komme ich zum tieferen Teil des Arguments. Diese Annahmen sind, und das ist meine sechste Art der Interpretation, **metaphysisch**. Sie besagen, dass die Realität nicht wirklich das ist, was sie zu sein scheint. Ich meine, das ist doch ein ziemlich weitreichendes Urteil, diese Idee, dass die Ukraine kein Staat und keine Nation sei. Aber dahinter steht, für alle sichtbar, eine Art alternative Realität. Und auch hier findet man

einige interessante Nazi-Motive, wie die Idee, dass Juden Geisteskrankheiten verbreiten. Die Juden sind die Ursache von Geisteskrankheiten. Ein häufiges Argument in der russischen Propaganda ist, dass die Ukrainer Russen sind, die psychisch krank sind. Und von dieser Geisteskrankheit können sie nur durch Gewaltanwendung geheilt werden. *"Sie wissen nicht, wer sie sind"*, was natürlich eine imperiale Behauptung ist. Wenn ich sage, *"Ihr wisst doch gar nicht, wer ihr seid"*, dann beanspruche ich meine Definitionsmacht darüber, wer sie zu sein haben. Aber neben dieser Idee der Geisteskrankheit gibt es noch eine verwandte Idee, die eine quasi religiöse Quelle hat. Das ist die Vorstellung, dass die Ukrainer vom Satan besessen seien. Jetzt sage ich das, und einige von Ihnen kichern, aber tatsächlich ist das ein ziemlich gängiges Argument. Gubarow, den ich vorhin zitiert habe und der übrigens vor Millionen und Abermillionen von Menschen auftrat, als er sagte: *"Wir werden eine Million, fünf Millionen töten, sie alle auslöschen"*, begründete dies damit, dass die Ukrainer vom Satan besessen seien. Und das sei der Grund, warum sie nicht wüssten, dass sie Russen seien. Wir können also versuchen, den Satan auszutreiben, aber wenn uns das nicht gelingt, haben wir keine andere Wahl, als sie zu töten - das ist es, was er sagte. Man könnte meinen, dies sei ein sehr ausgefallenes Argument, aber das ist es nicht. Es gehört sogar eher zum Mainstream.

Ich gebe zu, das passte nicht zu all den Argumenten, die wir lange Zeit gehört haben, dass Putin ein rationaler Technokrat sei. Aber in Putins eigenen Darlegungen über die Ukraine findet sich seit zehn Jahren diese Idee, dass Russland und die Ukraine von Gott vereint wurden. Und deshalb muss jeder, der diese Verbindung in Frage stellt, auf der gegnerischen Seite stehen. Als Putin 2013 zum letzten Mal Kyiw besuchte, sagte er, die Ukraine und Russland seien durch Gottes Willen miteinander verbunden. In seiner Geschichte der Ukraine - ich zögere, das Wort *"Geschichte"* zu verwenden - aber in seinen Ausführungen über die ukrainische Vergangenheit bringt er immer wieder das Argument vor, dass Russland und die Ukraine aufgrund einer Taufe, die im Jahr 988 stattfand, für immer vereint sein müssten. Als Historiker schmerzt mich das und zwingt mich zu langen Erklärungen darüber, dass es im Jahr 988 keine verwandten modernen Nationen gab, dass die Person, die - vielleicht - getauft wurde, ein skandinavischer Kriegsherr war, der einem Clan entstammte, der gerade Karriere im Sklavenhandel gemacht hatte und so weiter und so fort... - aber ich will mich jetzt darauf nicht weiter einlassen. Der Punkt, auf den ich hinaus will, ist ein anderer, nämlich dass es hier um die Berufung auf eine Taufe als Reinigungsritual geht, das festlegt, wer für immer Recht hat. Es geht nicht darum, dass die Russen in die Kirche gehen, was sie übrigens statistisch gesehen nicht tun, während die Ukrainer es tun, was so etwas wie die 75. Ironie in all dem ist - der Punkt ist, dass, wenn Sie diese Art von Behauptung über Russland aufstellen und sie mit ewiger Reinheit in Verbindung bringen, Sie damit sagen, dass die andere Seite satanistisch ist.

Ich ahne, was Sie sagen wollen - aber ich entwerfe diese Logik keineswegs selbst. Sie steckt tief im Denken des wichtigsten russischen

christlich-faschistischen Denkers, eines Mannes namens Iwan Ilyin, den Putin seit mehr als einem Jahrzehnt regelmäßig zitiert, zuletzt am 30. September während seiner Rede zur Annexion. Sie ist tief in der russischen Medienkultur verwurzelt. Solowjow, der vielleicht wichtigste Fernsehpropagandist, sagte vor ein paar Wochen am Ende seiner Sendung: "*Wogegen kämpfen wir? Wir kämpfen gegen den Satanismus*". Ein Mitglied des Sicherheitsrates Russlands, des höchsten Organs des russischen Staates, berichtete ausgerechnet in der DASS - und diejenigen unter Ihnen, die alte Sowjetkenner sind, werden sich daran erinnern, was die TASS einmal war, und erkennen, wie außergewöhnlich das ist - die TASS berichtete, ich glaube gestern, dass ein Mitglied des russischen Sicherheitsrates die Aufgabe der russischen Armee in der Ukraine als "*Entsatanisierung*" definiert hat. Entsatanisierung. Die gleiche Beschreibung des Krieges wurde von Ramzan Kadyrow, dem Führer Tschetscheniens in Russland und einer der wichtigsten politischen Persönlichkeiten Russlands, geäußert, der ebenfalls sagte, dass das Problem in der Ukraine der Satanismus sei, und der dies mit der Forderung verknüpfte, dass alle ukrainischen Städte zerstört werden müssten.

7. Das ist also die Metaphysik. Und in der Metaphysik gibt es ein Wort für diese Metaphysik, ein bekanntes Wort: Das ist eine **faschistische** Metaphysik. Es braucht keinen Faschismus, um einen Genozid zu begehen. Völkermord ist auch möglich ohne Faschismus. Aber ein Teil des Interpretationskontextes hier ist, fürchte ich, der Faschismus. Diejenigen unter Ihnen, die sich mit Russland oder mit dem Faschismus oder dem Holocaust oder den Juden beschäftigen, wissen natürlich ganz genau, was es mit dem Verweis auf Satan auf sich hat und wer mit damit gemeint ist. Vor allem in der Tradition des russischen Antisemitismus, aber auch in "*Der Stürmer*" und in der gesamten visuellen Nazi-Propaganda. Die Assoziation von Satan mit den Juden steht dabei im Vordergrund. Zu sagen, unsere Mission ist die Entsatanisierung, während wir über ein Land reden, dessen Präsident Jude ist, trifft auf eine Resonanz, die zumindest in diesem Teil der Welt niemandem entgehen wird.

Aber diese Metaphysik ist noch auf eine tiefere Weise faschistisch, die auf eine Tradition des christlichen Faschismus verweist, die intellektuell interessant ist, sie taucht in Rumänien auf, sie taucht auch in Russland auf. Diese Tradition, die, wie ich schon sagte, Putin liest und zitiert, besagt, dass die Welt zersplittert ist, dass die Welt verdorben ist. Und es gibt nur einen Weg, das zu heilen... Was bedeutet verdorben? Verdorben heißt, es gibt Fakten und es gibt Werte, und man kann nicht alles zu einem harmonischen Ganzen zusammenbringen. Russlands Aufgabe als einziges unverdorbenes Land ist es, die Welt zu einer Art Totalität zurückzuführen. Das ist es, was diese faschistische Tradition besagt. Und das bedeutet in der Praxis - und Sie werden sofort erfassen, welche Relevanz dies für die russische Praxis und vor allem für die Propaganda hat - in der Praxis bedeutet dies, dass, egal was Russland zu tun scheint,

es gut oder zumindest verzeihlich ist. Denn es ist Teil dieser Mission, die ganze Welt wieder instandzusetzen.

Das bedeutet auch, dass man lügen darf, weil es so etwas wie Wahrheit gar nicht gibt. Das heutige Russland hat die – m.E. völlig korrekt als postmodern bezeichnete – Idee, dass es keine Wahrheit gibt, zur Waffe gemacht. Aber diese Idee hat eigentlich einen anderen Ursprung, der überhaupt nicht postmodern ist, nämlich die faschistische Auffassung, dass es von vorne herein keine Wahrheit gibt und dass es daher gut ist, im Dienste Russlands zu lügen. Und ich wiederhole, was ich vorhin schon sagte, weil ich das für wichtig halte: In dieser Art von Argumentation ist Russland immer unschuldig. Es geht nicht nur darum, dass Russland vergeben wird, Russland ist grundsätzlich unschuldig, weil Russland die einzige Hoffnung für die Wiederherstellung der übrigen Welt ist. Und wenn man das erst einmal glaubt, dann fügen sich auch viele andere Dinge ineinander.

8. Nummer acht ist die **Austauschtheorie** [A.d.Ü.: "*Replacement Theory*", von deutschsprachigen extremen Rechten als "*großer Austausch*" oder "*Umvolkung*" propagiert]. Ich erwähne das, weil es eine aktuelle Theorie ist, die in der extremen Rechten in diesem Land und anderswo sehr bekannt ist. Präsident Putin ist ein Austauschtheoretiker, er macht sich laut und oft Sorgen darüber, dass seine Rasse von der Zahl der Nicht-Russen und Nicht-Orthodoxen usw. überwältigt werden würde. In den Telegram-Kanälen der Söldnergruppe Wagner - die übrigens so heißt, weil derjenige, der sie benannt hat, der Meinung ist, dass Wagner Hitlers Lieblingskomponist war, aber das wird Sie an dieser Stelle nicht mehr überraschen - in den Telegram-Kanälen der Wagner-Söldner ist das Gerede über Austauschtheorien allgegenwärtig.

In der Praxis dieses Krieges wird tatsächlich versucht, das rückgängig zu machen, was die Faschisten „*Austausch*“ nennen. Es ist nicht nur das, was ich bereits ausgeführt habe, dass ein russisches Kriegsziel die massenhafte Entführung gebärfähiger ukrainischer Frauen und ukrainischer Kinder ist, die dann in Russland assimiliert werden sollen. Das soll natürlich der Vorstellung entgegensteuern, dass es nicht genug Russen gäbe, indem man Leute wegnimmt, die man als Russen bezeichnen kann. Gleichzeitig ist es aber auch so, dass Russland in weit überproportionalem Ausmaß junge Männer der eigenen indigenen Gruppen aus dem Kaukasus und aus Asien zum Sterben in die Ukraine schickt. Der Versuch, das, was sie als Austausch ansehen, rückgängig zu machen, geht also in beide Richtungen, und man könnte auch darauf hinweisen, dass die genozidale Absicht hier nicht nur gegen Ukrainer gerichtet ist. Wenn die jungen Männer aus diesen ohnehin oft schon sehr kleinen Gruppen in überproportionaler Zahl sterben, wird sich dies auf die Zukunft dieser Gruppen auswirken. Ein spezieller Fall – ich meine, all diese Fälle sind traurig, aber einer, den ich besonders traurig finde, ist der Fall der Krimtataren, die unter Stalin das Ziel einer vollständigen ethnischen Säuberung waren. Nach 1991 machten sich viele von ihnen, eher die Kinder und Enkel, auf den Weg zurück auf die damalige

ukrainische Krim. Die Krim wurde dann 2014 von Russland besetzt und die Krimtataren verloren alle Rechte, die sie im ukrainischen Staat genossen hatten. Sie wurden zum Spielball einer spezifischen Unterdrückung, die jetzt nach dieser Invasion im Jahr 2022 die Mobilisierung einschließt, um in die Ukraine zu gehen und dort zu sterben. Der spezifische Angriff auf die indigenen Männer der nichtrussischen Nationalitäten ist meines Erachtens auch ein Beispiel für die Operationalisierung dieser Austauschtheorie.

9. Nummer neun, und damit komme ich zum Schluss, ist die Idee des **Exzeptionalismus**. Dass "*die Regeln nicht für uns gelten*". So dass man zwar sagen könnte, dass dies ein Völkermord ist, "*aber wer hat die Regeln überhaupt aufgestellt?*" Das ist ein Zitat aus der Rede von Herrn Putin vom 30. September. Wer hat die Regeln überhaupt gemacht? "*Die Normen gelten nicht für Russland, denn Russland ist eine tausendjährige Zivilisation*" - auch das ist ein Zitat aus dieser Rede. Nun, diese Art von Rede steht im Einklang mit der nationalsozialistischen Rechtstheorie, auf die ich vorhin hingewiesen habe, die besagt, dass es im Recht nicht um universelle Regeln und Gesetze geht... Oh, das ist ein anderer Punkt: Derselbe Theoretiker Carl Schmitt sagt: "*Macht beginnt mit der Fähigkeit, eine Ausnahme zu machen*". Richtig? "*Derjenige, der eine Ausnahme machen kann, ist derjenige, der herrscht*", sagt Carl Schmitt. Was macht Putin also, wenn er sich am 30. September hinstellt und sagt: "*Was sind das eigentlich für Normen, die da aufgestellt werden? Die gelten nicht für uns, weil wir eine tausendjährige Zivilisation sind?*" Er versucht, eine Ausnahme zu machen. Und diese Art von Exzeptionalismus öffnet den Weg für die Ausübung von Genozid. Es ist auch imperial, es ist auch faschistisch, es ist auch narzisstisch. Aber dahinter steht auch Exzeptionalismus. Denn die Völkermordkonvention ist natürlich eine Norm.

Abschließend – zunächst einmal hoffe ich, dass ich aufzeigen konnte, dass beide Teile der Genozidkonvention hier Anwendung finden sollten: Wir können die Absicht erkennen, nicht weil wir in den Kopf von jemandem hineinsehen können – das können wir nicht –, auch nicht weil es ein Bekennerschreiben des Herrschers gibt – das gibt es nicht, hat es nie gegeben und wird es nie geben –, sondern weil wir mit Hilfe historischer und anderer Formen der Interpretation vernünftige Argumente darüber anführen können, was tatsächlich beabsichtigt ist.

Ich hoffe auch, dass ich deutlich machen konnte, dass die Fakten vor Ort in der Ukraine allen Formen von Genozidverbrechen entsprechen, die in der Konvention definiert sind.

Wenn wir uns gegen all dies sträuben, dann vermutlich, weil es einfach zu viele Beweise gibt und wir abgestumpft sind. Noch ein letzter Gedanke: Wenn wir uns dagegen wehren, könnte es auch daran liegen, dass wir uns und anderen sagen: "*Na ja, es ist ja nicht der Holocaust, oder? Es ist nicht der Holocaust*". Und natürlich ist es nicht der Holocaust, aber ich denke, es ist sehr wichtig, zumal wir hier in einer Reihe über "*Holocaust, Genozid und Menschenrechte*" sprechen, den Holocaust nicht als ein Instrument des Vergessens, sondern als

ein Instrument des Erinnerns zu betrachten. Nicht als Mittel, um andere Ereignisse zu verdrängen, sondern als Mittel, das uns hilft, andere Ereignisse zu sehen, während sie sich ereignen. Wenn wir den Holocaust außerhalb der Geschichte stellen, indem wir sagen, er sei einzigartig oder besonders, dann versuchen wir damit, unsere eigene Rechtschaffenheit zu demonstrieren. *"Wir sind tugendhaft, weil wir sagen, dass der Holocaust außerhalb der Geschichte steht"*. Aber das ist das Gegenteil von tugendhaft. Denn sobald wir sagen, dass der Holocaust außerhalb der Geschichte steht, sagen wir in Wirklichkeit: *"Es gibt nichts Vergleichbares, es gibt keinen Völkermord, und deshalb bin ich nicht verantwortlich"*. Und auf diese Weise, mit ein paar schnellen, psychologisch ansprechenden Argumenten, ignorieren wir die Genozide, die sich vor unseren Augen abspielen. Ich denke, die Geschichte soll uns dabei helfen, solchen Versuchungen zu widerstehen. Geschichte ist die Suche nach Mustern, sie ist die Suche nach dem aufschlussreichen Detail, die Suche nach Selbsterkenntnis, sie ist das Wissen, das uns erlaubt, zu sehen oder nicht zu sehen. Und wenn wir erst einmal sehen, dann wissen wir, dass wir immer auch handeln. Auf die eine oder andere Weise, auf der einen oder anderen Seite, wir agieren.

Wie der Holocaust kann uns auch die Kategorie des Genozids Ausflüchte liefern. Wir können sagen: *„Sicher nicht jetzt, sicher nicht hier, sicherlich nicht unter meiner Beobachtung, sicherlich ist die Absicht nicht klar, sicherlich sind die Aktionen unzureichend“*. Aber hier, in diesem Fall ist alles absolut klar und hinreichend, und das von Anfang an. Alles, was zurückbleibt, sind wir selbst und das, was wir als nächstes tun ...

„Sie sollten überhaupt nicht existieren, wir sollten sie durch ein Erschießungskommando hinrichten.“

„Wir werden die Kinder in den reißenden Fluss treiben, wir werden die Kinder in brennende Holzhütten werfen“.

„Wir werden eine Million töten, wir werden 5 Millionen töten, wir werden sie alle auslöschen.“

Vielen Dank.